

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Amts- und Anzeigebblatt“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

55. Jahrgang.

Nr. 31.

Donnerstag, den 12. März

1908.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insetionspreis: die
kleinste Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Pflichtfeuerwehr betreffend.

Im Feuerwehrdienstjahre 1908/09 sind diejenigen nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung dienstpflichtigen Mannschaften zum Dienste bestimmt worden, die in den Jahren 1873, 1874 und 1883 bis mit 1885 geboren sind. Die Herren Chargierten hingegen bleiben, auch wenn sie anderen Jahrgängen nach 1873 angehören, fernerhin dienstpflichtig. Alle übrigen Jahrgänge dagegen sind in diesem Dienstjahre vom Feuerwehrdienste befreit.

Die Mannschaften der Jahrgänge 1873, 1874 und 1883 bis mit 1885 haben bei allen feuerwehrendienstlichen Tätigkeiten erforderlichen Anlässen anzutreten.

Die Stammtafel liegt an Ratstafel für die Beteiligten zur Einsichtnahme aus.

Stadtrat Eibenstock, den 9. März 1908.

Hesse.

Müller.

Nr. 123 der Schankstättenverbotsliste ist zu streichen.

Stadtrat Eibenstock, den 11. März 1908.

Hesse.

Mrt.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Expeditionen der hiesigen Gemeindeverwaltung, des Standesamtes, sowie der Sparkasse

Donnerstag und Freitag, den 12. und 13. ds. Mts.

geschlossen.

Unausgeschickbare Geschäfte werden an diesen Tagen von vormittags 11—12 Uhr erledigt.

Schönheide, am 9. März 1908.

Der Gemeindevorstand.

Die Flotten Deutschlands und Englands.

Die Timesveröffentlichung hat weit mehr, als man ursprünglich hätte erwarten sollen, die öffentliche Meinung in England erregt, und obwohl der Versuch einer politischen Brunnengiftung ziemlich klar zutage liegt, hat man doch die Angelegenheit zu einer sensationellen politischen Affäre aufgebaut. Freilich geschieht dies jenseits des Kanals nur von konservativer Seite, also von Gegnern des Kabinetts, während von den Liberalen eine Aufklärung nur aus dem Grunde gewünscht wird, um den häßlichen Kommentaren ein Ende zu machen und die angebahnte Annäherung an Deutschland nicht erneut zu stören. Offensichtlich liegt hier ein Mandat der augenblicklichen Opposition vor, welche mit der Marinepolitik des Kabinetts nicht einverstanden ist, sondern einen weit stärkeren Ausbau der englischen Kriegsmarine wünscht und welche darum mit Hilfe der „Times“ den Brief des Kaisers zu ihren Zwecken in tendenziöser Weise benutzte.

Anders ist die Angelegenheit nicht zu verstehen, und es ist nicht ohne Interesse, daß man gerade in einem Lande, wo man sonst für Deutschland wahrhaftig nichts übrig hat, in Frankreich, durchaus objektiv die Sache beurteilt und ein Blatt, wie der „Figaro“, ausdrücklich schreibt: „Ein Teil der englischen Presse bietet gegenwärtig ein Schauspiel, welches man, wenn es anderwärts vorkäme als in England, ohne weiteres als lächerlich bezeichnen würde. Man muß in der Tat anerkennen, daß das englische Volk, welches gegen die Unüberlegtheiten anderer Völker so streng ist, sonst mehr Ruhe und Würde zu zeigen pflegt. Der Brief des Kaisers an Lord Tweedmouth ist durchaus begreiflich. Es handelt sich um einen Privatbrief, in welchem der Kaiser, dessen Vorliebe für die Marinefragen bekannt ist, mit einem hervorragenden Fachmann einen dahingehenden Punkt erörtert. Er sprach als Seemann zu einem Seemann und unterhielt sich mit ihm über einen Gegenstand, dessen Erörterung ihm gewiß mehr als jedem anderen zusteht: über die deutsche Marine.“ Zur Durchbringung der von gewisser Seite in England gehegten Flottenpläne muß eben immer und immer wieder Deutschland als das Schreckgespenst hingestellt werden, weil man hofft, daß der Hinweis auf die Seeverstärkungen des unheimlichen Rivalen die Stimmung des Parlaments günstig beeinflussen könne, und alle Beteuerungen von deutscher Seite, daß wir unsere Flotte nur zum Schutze unseres Handels verstärken und nie daran denken können, England nachzuziehen, blieben fast ohne Erfolg. Eben erst wieder schreibt die offizielle „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ im Hinblick auf das neue englische Flottenbudget: „Merkwürdig muß es berühren, daß einige englische Blätter die von dem Schatzsekretär geäußerten Wünsche nach Einschränkung der Flottenrüstungen als „Näherungen“ und „Wink“ gerade an die Adresse Deutschlands bezeichnen. Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, daß die deutschen Flottenforderungen sich als nichts anderes charakterisieren denn als Ausführung des seit acht Jahren in Kraft stehenden Flottengesetzes, und daß die Erhöhung der Aufwendungen lediglich durch die von England selbst zuerst in die Praxis überführten technischen Bervollkommnungen bedingt ist. Ueberdies aber ist es nicht recht verständlich, weshalb in diesem Zusammenhange immer wieder auf Deutschland hingewiesen wird, obwohl doch jedermann weiß, daß andere Mächte, wie Frankreich, Rußland, die Vereinigten Staaten und Japan, ihre Flottenstreitkräfte sehr wesentlich erhöhen und zumal Herr Asquith mit Recht auf die Tatsache hinweisen konnte, daß Englands Vorherrschaft zur See jetzt und für alle Zukunft gesichert sei.“ Eine Bestätigung hierfür bildet unser Schiffsbauprogramm, demzufolge wir erst jetzt, 2 Jahre nach dem Stapellauf des Dreadnought unser erstes Linien Schiff von 18 000 Tonnen, die „Nassau“ vom Stapel laufen lassen, welches erst in 2 Jahren fertig sein wird. Bis dahin wird aber England über 7 Riesenschiffe bis zu 21 000 Tonnen verfügen und insgesamt an Linien Schiffen nicht nur dreimal soviel wie Deutschland besitzen, sondern den sogenannten Zweimächtestandard innehalten, d. h. mindestens soviel an Kriegsschiffen besitzen, wie die beiden nächststarken Marinen zusammengenommen. Von einer Bedrohung Englands durch Deutschland kann also unter solchen Umständen wahrlich nicht die Rede sein.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Se. Majestät der Kaiser stattete am Montag während der Mittagszeit dem Oberlande von Helgoland einen Besuch ab. Bei der Landung wurde er von dem Kommandanten sowie dem Gemeindevorsteher und einer Anzahl Ehrengenerationen in Helgoländer Tracht empfangen. Der Kaiser besichtigte die Schutzarbeiten und nahm später beim Kommandanten das Frühstück ein.

— Eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und Umgebung nahm einstimmig den Antrag des Gesamtausschusses an, ab 14. März den Stundenlohn der Maurer und Zimmerer, welcher zurzeit 70—75 Pfennige beträgt, auf 65 Pfennige herabzusetzen. Der Stundenlohn der Bauhilfsarbeiter soll von 50 auf 45 Pfennige reduziert werden. Ferner sollen alle Arbeiter, die am 18. März die Arbeit ganz oder teilweise niederlegen, bis auf weiteres entlassen werden.

— Rußland. Bei Orenburg stürzte infolge Entgleisung ein Personenzug den hohen Eisenbahndamm hinab; 15 Passagiere wurden getötet und über 50 schwer verletzt.

— England. Das englische Parlament hatte am Montag seinen „großen Tag“. Im Oberhause wie im Unterhause wurden von den maßgebenden Persönlichkeiten Erklärungen über den von Kaiser Wilhelm an Lord Tweedmouth gerichteten Brief abgegeben, der der „Times“ Veranlassung zu einer neuen Serie heftiger Schmähartikel gegeben hatte. Im Oberhause gab Lord Tweedmouth selbst die notwendigen Aufklärungen, die die Legende von einem beabsichtigten Eingriff des Kaisers in Englands Flottenpolitik gründlich zerstörten. Hervorzuheben ist die Tatsache, daß Lord Tweedmouth nach Empfang des Schreibens dieses dem Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey vorgelegt hat, der mit Tweedmouth darin übereinstimmte, daß es sich um eine rein private Mitteilung des Deutschen Kaisers handle. Im Unterhause gab der Kanzler der Schatzkammer Asquith die gewünschten Erklärungen, denen er noch hinzufügte, daß eine Veröffentlichung dieser privaten persönlichen Korrespondenz vollständig ausgeschlossen sei.

— Nach den im englischen Parlament erfolgten Erklärungen über den Brief des Deutschen Kaisers sieht die englische Presse die Angelegenheit als erledigt an.

— Marokko. Ein Telegramm des Generals d'Amade meldet, daß die Truppen d'Amades in zwei Kolonnen operieren. Die eine habe die Medakra geschlagen und ihnen schwere Verluste beigebracht. Die andere habe ein Lager der Mahalla Mulaï Farid mit Zelten und großen Mengen von Munition erbeutet. Die französischen Verluste betragen einen Toten und sieben Verwundete.

— Persien. Der Schah spricht sehr energisch mit dem Parlament. Wie einem Londoner Blatt aus Teheran gemeldet wird, erließ der Schah ein Reskript, in dem er die Lässigkeit des Parlamentes in der Ergreifung von Maßnahmen zur Entdeckung der Urheber des Bombenanschlages tadelt und erklärte, er werde nunmehr selbst in kurzem die nötigen Maßnahmen ergreifen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 11. März. Der Bierverleger Christian Meinel hier feiert heute sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Die städtischen Kollegien brachten dem Jubilar die Glückwünsche der Stadtgemeinde auf schriftlichem Wege und außerdem durch Herrn Bürgermeister Hesse und Herrn Stadtverordnetenvorsteher Diersch mündlich dar.

— Eibenstock, Sonntag, den 8. März veranstaltete die hiesige Handelsschule in der städtischen Turnhalle ihren zweiten Unterhaltungsabend. Dieser Veranstaltung wohnten außer den Schülern und mehreren Herren vom Schulvorstande auch viele Gäste bei. Nachdem Frau Dr. Schlamm und Herr Bürgerlichulehrer Kunze die Anwesenden durch ein Klavierstück zu vier Händen von Haydn erfreut und Herr Handelschuldirektor Zilgen die Anwesenden begrüßt hatte, trug Frau Konsul Dr. Leichmann, begleitet von Frau Dr. Schlamm, zwei englische Lieder und ein deutsches Lied vor. Frau Konsul, deren volle und

angenehme Stimme durch die verständnisvolle Begleitung recht zur Wirkung kam, hatte eine sehr dankbare Zuhörerschaft. Hierauf hielt Schüler Martin Schmidt aus Schönheide einen Vortrag über den Großkaufmann Gehe. Dieser Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Herr Handelschuldirektor Zilgen sprach über die Reise des Staatssekretärs Czellenz Dernburg nach Deutsch-Ost-Afrika. Herr Kunze brachte darnach den Abendstern aus dem Tanzhause und die herrliche Löwische Ballade „Heinrich der Finkler“ zum Vortrag. Seine kraftvolle Männerstimme hat schon öfters dazu beigetragen, die Unterhaltungsabende zu gemüßreichen Abenden zu gestalten. Herr Kantor Viertel, der berufene Förderer guter Musik, hatte in liebenswürdiger Weise die Begleitung übernommen. Zum Schlusse wurden eine Reihe Lichtbilder von Deutsch-Ost-Afrika mit Erläuterungen vorgeführt. Diese, wie auch die große Wandkarte, hatte uns die Deutsche Kolonialgesellschaft zu Berlin in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. — Wir hoffen, daß die Ausführungen unserer Anstalt Anklang gefunden haben und daß der Besuch des nächsten und letzten diesjährigen Unterhaltungsabends der gleiche sein werde.

— Schönheide, 8. März. Anlässlich der Feier seines 20jährigen Bestehens ließ der Verband der freiwilligen Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg heute Vormittag auf dem hiesigen Friedhofe am Grabe des verstorbenen Kommandanten der von Querfurth'schen Hüttenfeuerwehr in Schönheiderhammer, Hüttenbeamten Bauer, der Mitbegründer des Verbandes war, in pietätvoller Weise einen prächtigen Vorbeerkranz niederlegen.

— Schönheide, 9. März. Der Besitzer des Gasthauses „Bahnschlößchen“ im benachbarten Stützengrün wurde gestern Abend durch die schnelle und tatkräftige Hilfeleistung einiger anwesender Gäste vor einem Brandunglück bewahrt. Das Gasolin in der Lampe, welches sich in dem über der Flamme befindlichen Behälter befand, war von dieser so erhitzt worden, daß es herausspritzte und hierdurch die Lampe in Brand setzte, wobei sich das im Behälter noch befindliche Gasolin in der Küche mit großer Schnelligkeit brennend verbreitete. Nach angestrengter Tätigkeit war es indessen glücklicherweise möglich, des Feuers rechtzeitig Herr zu werden.

— Dresden, 10. März. König Friedrich August wird auf seiner Reise auch Boyen berühren und daselbst die Prinzessin Via Monika begraben.

— Dresden, 8. März. Aus dem Eisenbahnzuge, der gestern nachmittag aus Leipzig über Döbeln hier eintraf, ist auf der Strecke zwischen Coswig und Zitzschewitz während der vollen Fahrt ein Mann gesprungen und kopfüber den Bahndamm hinabgerollt. Von den Mitreisenden wurde dieser Vorfall bei der Ankunft des Zuges auf dem Neustädter Bahnhofe gemeldet. Nach Aussage eines Bahnwärters soll der lähne Springer sich bald nach dem Sturze wieder ausgerafft haben und schnell fortgelaufen sein. Der Mann war in Rossen eingestiegen und jedenfalls über sein Ziel hinausgefahren.

— Zwickau, 9. März. Rgl. Schwurgericht. Versuchte räuberische Erpressung in zwei Fällen lagen der heutigen Verhandlung zu Grunde, in der sich der 40 Jahre alte, vielfach vorbestrafte Sand- und Grünwarenhändler Eduard Tämpner aus Rodewisch zu verantworten hatte. Tämpner befindet sich seit dem 8. November v. J. in Untersuchungshaft. Nach dem zur Verlesung gekommenen Beschluß auf Eröffnung des Hauptverfahrens fällt demselben zur Last: 1. am 30. Oktober v. J. auf der Straße von Oberstüngen nach Hundshäbel dem Bärtenarbeiter Hans Mädler unvernünftig den Weg verretzen, ihn mit den Worten: „Hast Du nicht 50 Pf. für mich?“ angedroht, ihn an der Brust gepackt, mit ihm gerungen und ihn mit einem scharfen Gegenstande nach dem Unterleib gestoßen, sowie 2. am 4. Nov. v. J. auf der Dorfstraße zu Unterstüngen mit ausgebreiteten Armen vor die Bärtenarbeitersfrau Blöckner dahergingetreten, sie laut angeschrien: „Geh, erst ein paar Groschen her!“, sie fest am Arm angefaßt, sie nochmals angeschrien: „Ein paar Groschen her!“ und sie, als sie weiter gehen wollte, am Arm festgehalten zu haben, bis es der Frau gelungen ist, sich loszureißen. Tämpner bestritt seine Schuld; er will zu den fraglichen Zeiten gar nicht an den Tatorten anwesend gewesen sein. Mädler will dagegen

in nur

en

abends

ma

and schönen

posten will,

se

deul.

ter Wiss.

nten.

ib, Ro-

ffeder,

inte

ebohn.

isenbahn.

orf.

km. 93b.

00 9,00

41 9,45

24 10,25

06 10,50

21 11,14

30 11,22

06 11,28

43 11,33

28 11,18

43 11,33

50 11,28

03 11,51

47 11,28

55 11,43

08 11,58

15 11,59

25 12,04

49 —

59 —

18 —

39 —

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—